

Poesie und ganz viel gute Laune

Ein Musik-Tipp von Dominik Schönenborn

Was war Ihre erste Platte? Welche haben Sie jüngst erworben?
DOMINIK SCHÖNENBORN: Die erste Platte war „Rock on“ von Absolute Beginner. Die letzte war „Pöbele & Poesie“ von Auletta.

Was hören Sie derzeit am liebsten?
Es hört sich vielleicht doof an, aber im Moment höre ich meine eigene Band, Cat Ballou, am liebsten. Wir haben gerade wieder eine sehr kreative Phase und da macht man sich immer wieder Gedanken, was wir im Vergleich zu den Aufnahmen auf unserer ersten Platte verbessern können.

Welche drei Platten würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen?
Auf jeden Fall „Pöbele & Poesie“ von Auletta, „1990-1997“ von Brings und Michael Jacksons „King of Pop“-Doppel-Album.

Mit welcher Musik verbinden Sie die intensivsten Erinnerungen?
Mit der bereits erwähnten Brings-Platte. Sie erinnert mich an eine Zeit, die sehr schlecht für mich gelaufen ist. Wenn ich die Sachen heute höre, denke ich an viele Emotionen zu der Zeit. Ganz schlimm war es bei „Will nur dich“. Mit dem Lied verbinde ich viele traurige Momente und immer, wenn es mir schlecht ging, hab ich es gehört.

Hat eine Platte Ihr Leben verändert?
Die erste Platte von Cat Ballou. Damit haben wir uns bewiesen, dass wir etwas Gutes machen können. Es war auch ein Schritt, mit dem wir unsere Eltern überzeugt haben. So stieg mein Selbstbewusstsein, in allem was ich mache. Zudem habe ich meine Traumfrau und heutige Freundin dadurch kennen gelernt.

Welche Platte würden Sie den Lesern ans Herz legen?
Auletta mit „Pöbel & Poesie“. Die Platte macht einfach megagute Laune, man kann dazu tanzen und es ist Musik nicht nur für junge Leute. Ich glaube, die sind schwer im Kommen.

Das Gespräch führte Christian Leinweber

Zur Person



Dominik Schönenborn ist Keyboarder der Ska-Pop-Band Cat Ballou. Der 22-jährige lebt in Bergisch Gladbach.

Dominik Schönenborn BILD: DINO

Rosenmillionär und Herr der Brillen

SCHAUSPIELER Manfred Erwe ist Mime mit Theologie-Diplom – Bekannt auch aus Wettershow und Werbung

VON KARIN GRUNEWALD

Overath. Er studierte Theologie und wurde Schauspieler. Er spielte Shakespeare in Bonn und den Thailand-Touristen in der „Lindenstraße“. Er trägt und sammelt Brillen, aber seine Augen sind völlig in Ordnung. Er hielt sich für einen eingefleischten Großstädter und lebt seit fünf Jahren in einer ländlichen Ecke von Overath. Er heißt Manfred Erwe, ist 1957 geboren, 1,87 Meter groß und nicht in einem Satz zu beschreiben.

In Manfred Erwes Lebenslauf wimmelt es von Auftritten in TV-Serien und -filmen quer durch alle deutschen Sender. Dies kam zu Beginn seines Studiums in Bonn nicht einmal in seinen Träumen vor. Damals wollte er Priester werden. Da ein Priester predigen muss, gehörte zum ersten Semester ein Rhetorik-Training. „Ich war einer der wenigen, denen das Spaß gemacht hat“, erzählt Erwe. Was er dann tat, ist symptomatisch für die Art, mit der er bis heute durchs Leben geht. Er rief beim WDR an und sagte: „Ich möchte gerne etwas für meine

„Ich war tagsüber bei den braven Jungs im Konvikt und zog abends mit den Schauspielern um die Häuser

Manfred Erwe

Stimme tun.“ Der Pförtner, bei dem der Anruf gelandet war, verband ihn mit dem damaligen Chef der Hörfunk-Nachrichten. Dieser lud ihn zum Sprechtraining ein. Fortan sprach Erwe am Wochenende die Nachrichten und wirkte an Hörspielen mit. So finanzierte er sich das Studium, „war tagsüber bei den braven Jungs im Konvikt und zog abends mit den Schauspielern um die Häuser“.

Nach dem Vordiplom unterbrach er sein Studium für eine dreijährige Schauspielausbildung im Kölner Theater „Der Keller“. Danach studierte er weiter Theologie, schloss das Studium ab. „Aber meine Einstellung hatte sich verändert“, sagt Erwe, „das mit dem Zölibat fand ich nicht so lustig.“ Der Priesterberuf war damit gestrichen. Nach einer Saison „Was ihr wollt“ von Shakespeare auch die Bühne, denn es begann der Aufstieg des Privatfernsehens. „Das ging schneller“, begründet Erwe seine Entscheidung, von der Bühne zum Fernsehen zu wechseln, „und ich hörte auf einmal ganz andere Summen.“ Der Lockruf des Geldes war laut, aber der Weg nicht vorherbestimmbar.

Ein Werbespot für eine Klassenlotterie machte ihn bekannt – als mit schwarzer Brille in einer Wanne voll Rosenblüten dümpelnder Millionär. „Das war



Für eine Reihe des MDR, die berühmte Persönlichkeiten aus der Geschichte vorstellte, schlüpfte Manfred Erwe in die Rolle des Komponisten Georg Friedrich Händel. BILD: MARCO PROSCH



Seit fünf Jahren lebt Manfred Erwe in Overath. Hier plant er derzeit ein CD-Projekt mit dem Jungen Chor St. Walburga. BILD: CHRISTOPHER ARLINGHAUS

Fluch und Segen“, bekennt Erwe. Segen, weil ihn fortan viele erkannten, Fluch, weil ein drolliger Rosenmillionär nicht jede Rolle bekommen kann. Einmal erschien er zu einem Casting für die Rolle eines Sicherheitschefs in Springerstiefeln und Bomberjacke. „Setzen Sie mal die Brille

auf“, wurde er gebeten. „Da haben die sich kaputtgelacht“, erinnert sich Erwe, „aus so einem Image kommt man nicht mehr raus.“ Die Rolle bekam er trotzdem – mit angeklebtem Schnäuzer. Den größten Bekanntheitsgrad schenkte ihm seine tägliche SAT.1-Wettershow. Drei Jahre

lang moderierte er die Sendung, verkleidete sich als Heinz Erhardt oder Pater Brown, telefonierte mit Petrus, trug den Wetterbericht in Reimen vor, aus dem Studio oder irgendwo von einer europäischen Wiese. „Ich hatte keinen, der mich bremsen konnte“, erzählt er. Die damals übliche Kluft für Moderatoren lehnte er ab. Eine Fliege wurde ihm jedoch zur Pflicht gemacht.

Nach einem dahingesagten Satz über den Halsschmuck in einer Sendung packten die Zuschauer ihm das Accessoire in Päckchen. 2500 Stück kamen im Sender an. Der „Herr der Fliegen“ war geboren. Einmal versprach der Wetterfrosch seinem Publikum ein Pflaumenkuchen-Rezept von seiner Schwiegermutter. Die Sendezeit wurde eng, er verlas das Rezept trotzdem und handelte sich einen bösen Blick von Dieter Kronzucker ein, dessen Sendung auf SAT.1 im Anschluss lief. Danach habe er zum Gründer des „heute-journal“ ge-

sagt: „Ist ein bisschen spät geworden – war'n aber auch sechs Kilo Pflaumen.“ Seither sei er mit dem berühmten Kollegen Kronzucker per Du gewesen.

Neben vielen Filmrollen spielte Manfred Erwe gern und häufig den Lockvogel in Sendungen wie „Versteckte Kamera“. Er ließ Passanten Leberwurst „vom Rauhaardackel“ probieren, spielte den Filialleiter im Supermarkt, der einem Kind einen Einkaufsscheck über 50 000 Euro überreicht, weil es der millionste Besucher sei. Das Kind hatte die Kunden an der Kasse zuvor gebeten, es vorzulassen. „Da kann man viel über die Psyche der Menschen lernen“, sagt Erwe, für den es nicht bloß um das Verstehen von Spaß, sondern auch um das Verstehen von Menschen ging. Auch ohne Kamera, ganz privat, erkundet er das Wesen der Menschen bisweilen mit außergewöhnlichen Aktionen. „Ich nehme mir zum Beispiel ein Produkt, von dem ich sicher bin, dass es ein bestimmter Laden nicht im Sortiment hat“, erzählt Erwe mit ernster Miene. „Dann gehe ich damit zum Verkäufer und frage, ob er davon noch mehr für mich hätte.“

Krippen-Führungen

Manfred Erwe mag auf den ersten Blick als unverbesserlicher Witzbold erscheinen, aber er nimmt das Leben ernst und er hat noch eines neben Schauspielerei, Moderation, Coaching und Synchronsprechen. Um die Weihnachtszeit führt der Mime mit Theologie-Diplom durch die Krippen in Köln. Bei 60 bis 70 Führungen erklärt er „Jesus, Maria und Josef auf meine eigene Weise“. Der Erlös geht an Bedürftige. Auch der „Mundorgel“ nahm Erwe sich an, jenem roten Büchlein, aus dem die meisten Erwachsenen immer noch von Bolle und anderen singen können, viele Kinder jedoch nicht mehr. Manfred Erwe gab 18 bekannte Lieder aus der „Mundorgel“ auf CD heraus. Als er in der Boulevardpresse las, dass auch Angela Merkel mit dem roten Buch auf Reisen gehe und ihr Lieblingslied das mit der Oma, dem Hühnerstall und dem Motorrad sei, schrieb er der Kanzlerin einen Brief. Sie kam zwar nicht selbst, genehmigte aber in Bonn einen Pressetermin mit Staatssekretär, Erwe und Mundorgel.

Zurzeit sucht Manfred Erwe Sponsoren für eine Fortsetzungs-CD, die er mit dem Jungen Chor St. Walburga aus Overath aufnehmen will. Und wer soll diesmal die Werbung machen? Nach allem, was Erwe inzwischen an unkonventioneller Spontaneität und Durchsetzungswillen hat durchblicken lassen, ist Vorsicht geboten, seine Antwort zu belächeln. Lapidar sagt er: „Wir haben einen deutschen Papst.“

www.erwe.tv

Hotel · Restaurant · Café · Biergarten · Partyservice · Seminar-Gesellschaftsräume

Gänse-Menü
Feldsalat mit gebratenen Waldpilzen
Consummé von der Gans
Brust oder Keule von der Hafermastgans mit Apfelrotkohl & Maronen, geschmelzten Kartoffelklößchen
Bratpfel nach Omas Rezept in Vanillebad
Menü-Preis € 30,-

Gänsemarsch

im

Haus Thal

Ganze Gänse für zu HAUSE
mit Beilagen zum Selbstabholen
fix & fertig, heiß & lecker
zum Preis von 61,70 €
Ganze Gans
am Tisch tranchiert 79,50 €
Bitte fünf Tage vorher vorbestellen!

Haus Thal · 51491 Overath-Immekeppel · Telefon 0 22 04 / 97 55-0 · www.haus-thal.de

Die Spende mit der Maus.

www.cfkinderhilfswerk.de